

# Gegen Extremismus: Doch wie?

Bei einer Podiumsdiskussion in Gersthofen im Vorfeld der Europawahlen sehen die Teilnehmer dringenden Handlungsbedarf. Das sind die Vorschläge für eine Stärkung der Demokratie.

Von Gerald Lindner

**Gersthofen** „Gemeinsam gegen Extremismus für Demokratie“ – unter diesem Motto veranstaltete die Stadt Gersthofen im Vorfeld der Europawahlen in der Stadthalle eine Podiumsdiskussion. Diese sollte Wege aufzeigen, wie Menschen gegen immer aggressivere Attacken extremer Gruppierungen von rechts und links vorgehen können. Nicht zuletzt angesichts der Angriffe gegen einen Europawahlkandidaten und gegen Wahlhelfer sahen die acht Teilnehmer auf dem Podium dringenden Handlungsbedarf. Die jungen Menschen, die sich beispielsweise bei der bayerischen Landtagswahl der AfD zugewandt hätten, müssten wieder gewonnen werden, so das Fazit. Doch wie?

Unter dem Leitthema „Gegen Extremismus – für Demokratie“ versammelten sich politische Entscheider sowie Vertreter der Zivilgesellschaft und Kirchen, um ihre Standpunkte über die Herausforderungen und Lösungen gegen Extremismus aufzuzeigen und für die Stärkung der Demokratie einzustehen. Rund 100 Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung von Bürgermeister Michael Wörle.

„In einer Zeit, in der extremistische Ideologien und Handlungen weltweit an Bedeutung gewinnen, ist es entscheidend, dass die Gesellschaft gemeinsam handelt, um die Werte der Demokratie und der Menschenrechte zu verteidigen“, betonte Wörle zu Beginn der gemeinsamen mit der *Augsburger Allgemeinen Zeitung* – Redaktion Augsburg Land – veranstalteten Veranstaltung, die von der stellvertretenden Redaktionsleiterin Jana Tallevi moderiert wurde. Mit auf dem Podium saßen Eric Beißwenger, Staatsminister für Europaangelegenheiten und Internationales, und Martin Sailer, Landrat und Bezirkstagspräsident. Weiter diskutierten neben Sigrid Puschner, der stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins „Gersthofen ist bunt“, auch Ilona Kramer, Vorsitzende des Seniorenbeirats, Anna Mölle, Vorsitzende des Jugendbeirats, sowie Pfarrerin Anna Barth und Stadtpfarrer Markus Dörre mit.

Die Teilnehmer betonten die Bedeutung von Dialog, Bildung und Zusammenarbeit über alle gesellschaftlichen und politischen Gren-



Podiumsdiskussion der Stadt Gersthofen zum Thema Extremismus in der Stadthalle mit: (von links) Michael Wörle, Anna Barth, Ilona Kramer, Europaminister Eric Beißwenger, AZ-Redakteurin Jana Tallevi, Landrat Martin Sailer, Sigrid Puschner, Pfarrerin Anna Mölle und Stadtpfarrer Markus Dörre. Fotos: Marcus Merk



AZ-Redakteurin Jana Tallevi (links) moderierte die Podiumsdiskussion in der Stadthalle.

zen hinweg. Michael Wörle verwies darauf, dass das Grundgesetz am 23. Mai 75 Jahre alt wird. „Die Art und Weise der heutigen politischen Diskussion sollte uns zu denken geben.“

Demokratie sei nicht nur ein politisches System, „sondern ein Wert, den wir alle verteidigen sollten“, Martin Sailer pflichtete ihm bei: „Die Europäische Union (EU) ist die größte Friedensgeschichte, die unser Kontinent je hatte, ein Friedenskonstrukt, das von vielen klugen Köpfen wie Konrad Adenauer, Willy Brandt, Helmut Schmidt oder Helmut Kohl ermöglicht wurde.“ Ein Europa der Einzelstaaten könne nicht die Lösung für die Herausforderungen der Zukunft sein, machte der Landrat deutlich.

Europaminister Eric Beißwen-

ger räumte ein, dass die EU in vielen Aspekten sperrig erscheinen möge, betonte aber: „Wir müssen Europa gegen Extremismus verteidigen – und vor allem immer wieder erklären.“ Seine Kritik richtete er vor allem gegen die AfD: „Extremistische Parteien und Gruppierungen schwadronieren von einem Exit aus der EU – das käme einem Kopfschuss gleich. Man soll sich doch nur mal die Lage in Großbritannien nach dem Brexit anschauen.“ Die 440 Millionen Europäer seien im Verhältnis zur gesamten Menschheit mit acht Milliarden zu wenige, als dass sie wieder mit Einzelstaatlichkeit anfangen könnten.

„Wer, wenn nicht überzeugte Europäer, sollten ständig die EU verteidigen“, betonte er. Auch Landrat Sailer war sich sicher: „Die AfD müssen wir inhaltlich stellen, wo

immer es geht.“ Es gehe darum, die jungen Menschen ernst zu nehmen und ihnen politische Zusammenhänge zu erklären, beispielsweise bei den Jugendsprechstunden im Landratsamt.

Betroffen waren die Teilnehmer auf dem Podium über den Umstand, dass so viele junge Menschen den rechten Parteien ihre Stimme geben. Dies hatte auch Sigrid Puschner, jahrzehntelang Leiterin der Gersthofer Mittelschule, gesagt: „Es ist eine bunte Schule mit 40 Nationen und das Zusammenleben läuft klasse – aber es hat sich etwas verändert: Rechtes Gedankengut wird immer mehr in der Unterrichtspraxis zum Thema.“ Dabei sei auch das Zuhören wichtig, so Puschner. „Schon bei Sätzen wie ‚Ich habe nichts gegen ...‘, aber ...muss man einschrei-

ten.“ Dringend sei es erforderlich, die Medienkompetenz der Jugendlichen zu fördern, forderte Jugendbeiratsvorsitzende Anna Mölle.

„Von den Extremisten, nicht nur der AfD, wird mit der Angst der Menschen gespielt“, sagte Ilona Kramer, Vorsitzende des Seniorenbeirats. „Und die älteren Menschen haben Angst, sie haben sie noch im Krieg erlebt und sind daher auf diese Weise oft beeinflussbar.“ Einen klaren Kurs gab die evangelische Pfarrerin Anna Barth aus: „Eine Partei, die mit Feindbildern arbeitet und somit zur Gewalt aufruft, das kann Kirche nicht unterstützen.“

Eine Vermittlung der menschlichen und demokratischen Werte sei immer wichtiger, war auch der katholische Stadtpfarrer Markus Dörre überzeugt.

## Blaulichtreport

Gersthofen

### 33-Jährige im Auto mit 1,14 Promille unterwegs

Im Gersthofer Stadtgebiet führte die Polizei in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag eine Verkehrskontrolle durch. Als eine 33-jährige Frau kontrolliert wurde, bemerkten die Beamten starken Alkoholgeruch, der aus dem Fahrzeug kam. Ein freiwillig durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,14 Promille bei der Autofahrerin. Ihr wurde laut Polizei daraufhin Blut entnommen. Die Frau wird sich wegen Trunkenheit im Verkehr verantworten müssen. (AZ)

Gersthofen

### Unbekannte stehlen geparkten Kühlanhänger

Der entwendete Kühlanhänger befand sich auf einem Parkplatz beim Sobi-Getränkemarkt in der Messerschmittstraße in Gersthofen. Von dort wurde er zwischen Dienstag, 20 Uhr, und Mittwoch, 7.30 Uhr, von Unbekannten entwendet. Laut Polizei war der Anhänger mit einem Deichselschloss versperrt. Der Anhänger ist etwa 10.000 Euro wert. Hinweise zur Tat nimmt die Polizei Gersthofen telefonisch unter 0821/3231810 entgegen. (AZ)

## Kurz gemeldet

Gersthofen

### Benefizkonzert des Orgelbauvereins St. Jakobus

Am Sonntag, 12. Mai, veranstaltet der Orgelbauverein St. Jakobus um 18 Uhr in St. Jakobus ein Konzert zum Thema „Ave Maria“. Das alte Gebet zur Gottesmutter wurde im Laufe der Musikgeschichte von vielen Komponisten vertont. Zu den bekanntesten Werken zählen das Ave Maria von Franz Schubert sowie die Ave Maria-Meditation von Charles Gounod über das erste Präludium aus dem Wohltemperierten Klavier von Johann Sebastian Bach. Diese beiden Stücke kommen ebenso zu Gehör wie Vertonungen von Joseph Gabriel Rheinberger, Camille Saint-Saëns, Giuseppe Verdi und weiterer Komponisten. Die Ausführenden sind die Solisten Claudia Zirngibl (Sopran), Elke Scheidle (Mezzosopran), Thomas Bertossi (Tenor) und Bernhard Biberacher (Bass). Begleitet werden sie an der Orgel von Thomas Bertossi und Bernhard Biberacher. Der Eintritt ist frei, es werden Spenden für die Orgelrenovierung gesammelt. (AZ)

Neusäß

### Neuer Termin für Exkursion im Schmuttertal

Die geplante Erkundung der Naturschätze im Schmuttertal wurde vom Bund Naturschutz Neusäß verlegt. Die Wetterkapriolen haben die Terminplanung für die Exkursion durcheinander gebracht. Auf Anraten des Biologen Peter Hartmann wurde als neuer Termin, Samstag, 11. Mai, 11 Uhr festgelegt. Treffpunkt ist der Parkplatz am Tennisplatz Neusäß, Krautgartenweg. Die Teilnahme an der Führung ist kostenfrei. (AZ)

Neusäß

### Straßenflohmarkt in der Eisenbahnersiedlung

In der Eisenbahnersiedlung Augsburg und der angrenzenden Sonnenstraße in Neusäß findet am Samstag, 11. Mai, von 10 bis 16 Uhr wieder der beliebte Straßenflohmarkt statt. Über 30 Familien bieten auf ihrem Privatgrund Gebrauchtetes zum Handeln an. In den Straßenzügen erwarten sie Nachbarn, Freunde, Anwohner und andere Interessierte, die stöbern, raten und flanieren wollen. Weitere Informationen unter [www.hoflohmaerkte-augsburg.de](http://www.hoflohmaerkte-augsburg.de). (AZ)

# Männerchor Stadtbergen kämpft um sein Bestehen

Seit 122 Jahren gibt es den Stadtberger Männerchor. Nun fehlen dem Verein zunehmend neue Mitglieder. Doch auch in Krisenzeiten weiß der Männerchor musikalisch etwas zu bieten.

Von Bianca Dimarsico

**Stadtbergen** Peter Scherer singt seit seiner Schulzeit im Chor. Heute ist der 70-Jährige Vorsitzender des Männerchores Stadtbergen. Der Verein blickt auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurück. Doch der Blick in die Zukunft ist getrübt. Der Chor zählt immer weniger Mitglieder. Musikalischer Nachwuchs wird dringend benötigt, denn sonst droht dem Verein das Aus. Beim Muttertags-Konzert in Stadtbergen will der Chor zeigen, dass er weiterhin einiges zu bieten hat.

Unter der Leitung von Sylvia Luther veranstaltet der Männerchor Stadtbergen am Sonntag, 12. Mai, um 17 Uhr ein Muttertags-Konzert im Bürgersaal. Seit Januar proben die knapp zwei Dutzend Männer. Auf dem Programm ste-

hen unter anderem Schlager wie „Über den Wolken“ und „Tulpen aus Amsterdam“. Mit dem Konzert am Muttertag führt der Männerchor eine lange Tradition fort. Genau die gilt es, in den kommenden Jahren zu wahren. Doch das ist eine Herausforderung, wie Scherer erklärt. „Die Bedeutung des Singens gerät aus dem öffentlichen Bewusstsein. Sehr wenige Männer sind heute noch dazu bereit, sich wöchentlich in einem Verein wie unserem einzubringen“, sagt der Chor-Vorsitzende.

Dem stimmt Chorleiterin Luther zu. „Männer singen nicht mehr so viel. Und ich frage mich: Was ist da passiert?“, so Luther. Es gebe ein Problem, da sich jüngere Männer scheinbar nicht mehr im selben Maße für Gesang und das Engagement im Chor interessieren. „Dabei können die Männer, die mitmachen, dem Chor viel abgewinnen“, meint Luther. Es gebe ei-



Der Männerchor Stadtbergen besteht bereits seit 122 Jahren. Die Sänger treffen sich jeden Freitag um 19 Uhr zum Proben. Foto: Peter Scherer

nen gesellschaftlichen Bedarf an Gemeinschaft, die man im Vereinsleben erfährt – vor allem im höheren Alter. Trotzdem kämpfe aktuell jeder Chor mit diesem Problem. Dabei sei der Chor viel mehr, als

nur ein Ort zum Singen, findet Scherer, der selbst seit vielen Jahren im Stadtberger Männerchor singt. „Im Verein wird Seelsorge geleistet. Wenn es einem von uns schlecht geht, fangen ihn die ande-

ren auf“, sagt der 70-Jährige. Viele der Mitglieder sind froh um das soziale Drumherum. „Mir gefällt es, gemeinsam an etwas zu arbeiten und auch der Austausch“, sagt etwa ein Mitglied. Ein anderer freue sich auf das Abschlussbier nach der Probe.

Damit der Chor langfristig weiter bestehen kann, braucht es neue und auch jüngere Stimmen, da sind sich Scherer und Luther einig. „Als Chorleiterin muss man kreativ werden. Ein singender Mann ist heutzutage wie ein Goldbarren“, sagt Luther. Um „singbar“ zu bleiben, müsse der Verein mit jüngeren Mitgliedern auffüllen, so die Leiterin. Wie Scherer als selbst langjähriges Mitglied sagt: „Das Singen fordert, es hält jung und bringt Gemeinschaft.“ Der Männerchor probt jeden Freitagabend von 19 bis 20.30 Uhr in der Aula der Stadtberger Schule an der Sonnenstraße.